

## Guten Tag!



Von Simone Pötschke

## Viel Spaß

Seit vielen Jahren gehört Rainer von Ende aus Genthin - Gastronom, Rasentraktorpilot, Eventausrichter und Tausendsassa - sozusagen zu meinen Stammlern, die mich um eine Veröffentlichung bitten, wenn der Schuh drückt. So fotografierte ich bisher in steter Regelmäßigkeit Spuren von Einbrechern, die in der Zille-Stube wieder einmal ihr böses Werk getrieben haben. Übrigens eine sichere Bank fürs Sommerloch, der Genthiner mag es mir verzeihen. Zurecht war von Ende richtig sauer, wenn der Spielautomat aufgebrochen oder die Fensterscheiben zum zigsten Mal eingeschlagen wurden. Er schrieb sogar eine Belohnung für Hinweise aus, die helfen, die Täter dingfest zu machen. Ohne Erfolg, die Polizei tappte stets im Dunkeln. Doch dieser Tage erlebte ich Rainer von Ende ungewohnt leise und besonnen. Dabei ist ihm aus der Gaststätte zu allem Unglück auch noch ein teurer Flachbildfernseher gestohlen worden. Zur Anzeige hat er den Diebstahl diesmal nicht gebracht. Bringt sowieso nichts, sagte er nur knapp. Und weil er davon ausgeht, dass der Dieb ohnehin nur ein Gast sein kann, übt sich von Ende in doppelzüngiger Freundlichkeit und grüßt Unbekannt: „Viel Spaß beim Fernsehen. Ich geb doch gerne.“ Von wegen, wie man unschwer erkennen kann. Ende gut ist eben doch nicht alles gut.

## Heute vor 10 Jahren

- 25 Landratten werden am Zebakucker See von Neptun getauft. Die Staubgeborenen lassen Rasur und Spezialtinktur über sich ergehen.
- Die neuen Elternbeiträge für Kindertagesstätten stehen fest. Ein Krippenplatz kostet 127 Euro im Monat. Neu ist die Regelung für Gastkinder, die bis zu zehn Tage eine Einrichtung besuchen dürfen.

## Lokalredaktion

Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns Sonntag von 10 bis 11 Uhr an.

**Manuela Langner**  
☎ (0 39 33) 87 34 22

Tel.: (0 39 33) 87 34-20, Fax: -29  
Brandenburger Straße 55-57, 39307 Genthin,  
redaktion.genthin@volksstimme.de

**Leitender Regionalredakteur:** Jan-Thomas Goetze (ig, 0 39 28/48 68 20)  
**Gesamtredaktionsleitung**  
**Jerichower Land-Anhalt:** Andreas Mangiras (am, 0 39 21/45 64 35)  
**Redaktion Genthin:** Simone Pötschke (Leitung, spö, 0 39 33/87 34 22), Manuela Langner (mla, -26)  
**Regionalreporterin:** Anja Keßler (ak, 0 39 21/45 64 41)  
**Anzeigen:** Tel.: 01802-22 99 00\* anzeigen@volksstimme.de  
**Ticket-Hotline:** Tel.: 01805 - 12 13 10\*\*  
**Service Punkt:** Tourist-Information, Bahnhofstraße 8, 39307 Genthin, Tel. (0 39 33) 80 22 25  
(\* € 0,06 / \*\* € 0,14 pro Anruf aus dem dt. Festnetz, max. € 0,42 /Min)  
**Keine Zeitung im Briefkasten?**  
Tel.: 01802-22 99 00\*  
vertrieb@volksstimme.de



## Silvia und Wolfgang Abel freuen sich auf ihre gemeinsame Zukunft

Die ersten Schopsdorfer heirateten im Genthiner Standesamt, nachdem Schopsdorf nun offiziell zu Genthin zählt. „Ich weiß gar nicht, ob die Angliederung da schon offiziell war, als wir den Termin ausmachten“, meint Standesbeamtin Petra Koschnitzke. Wie und was ist aber

dem glücklichen Pärchen Wolfgang Krüger und Silvia Krüger, geborene Abel, egal. Was gestern zählte, waren sie und ihr Ja-Wort, dass sich beide am Nachmittag gaben. Fünf Jahre sind die beiden bereits ein Paar, jetzt machte er ihr einen Antrag. Gefeierte wird dieses Glück

gleich an zwei Tagen: gestern im kleinen Kreis und heute noch einmal in einer größeren Runde in Plau am See. Die beiden Schopsdorfer sind glücklich, den Schritt gewagt zu haben und freuen sich auf ihre gemeinsame Zukunft.

Foto: Arlette Krickau

# Leader braucht engagierte und mutige Privatleute: Das Land erhöht Mittel

Landwirtschaftsminister Hermann Onko Aeikens auf Arbeitsbesuch in Königsrode

Der Königsroder Hof erlebte am Donnerstag nach Besuchen von Heidrun Heidecke (Bündnis 90/Die Grünen), Petra Wernicke (CDU) mit Hermann Onko Aeikens (CDU) den dritten Besuch eines Landwirtschaftsministers seit 1995. In einem straffen Zeitplan wurden Aspekte der Leader-Förderung erörtert.

Von Simone Pötschke  
Genthin • Nachdem Hofchefin Sandra Hollerith bei einem Rundgang den Gästen zunächst das unternehmerische Konzept des Hofes vorgestellt hatte, wandten sich die Gäste, die MdL Detlef Radke zu diesem Treffen geladen hatte, speziell dem Thema „Leader in der Region“ zu. Minister Aeikens lobte eingangs die Vorzüge des Leader-Programms, die zum einen darin bestünden, „all das zu fördern, was sonst im ländlichen Raum kaum möglich ist“. Andererseits verdankten inzwischen viele Dörfer ihr gepflegtes Aussehen dem Leaderprogramm. Die Fördermittelvergabe erfolge durch Akteure vor Ort, entwickelte Aeikens diesen Gedanken weiter, wodurch die Bürger die Entwicklung ihrer Region mitbestimmen. Das sei in Zeiten, in denen viele Leute nicht mehr zur Wahl gehen wollen, sehr wichtig. Der Minister kündigte an, dass der Landtag im Nachtragshaushalt für Leader eine Mittelerrhöhung, es handelt sich um 500 000 Euro, eingestellt habe. Es sei sehr wahrscheinlich, dass ihr alle



Sachsen-Anhalts Agrarminister Hermann Onko Aeikens (r.) auf dem Königsroder Hof, hier im Gespräch mit Hofchefin Sandra Hollerith (Mitte).  
Foto: Simone Pötschke

Fraktionen zustimmen werden. Es sei die Absicht der Landesregierung, betonte Aeikens, insbesondere Privatleuten den Zugang zu Leader zu ermöglichen.

Daran knüpfte Dr. Heinz Paul, Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe Elfi (Zwischen Elbe und Fiener Bruch) an, als er zunächst feststellte, dass zwar eine Menge über Leader in den Kommunen, im Bereich der Gemeinden, Kirchen und bei Privaten geschehen sei, doch gerade bei letzteren wünsche er sich mehr Projekte. Ein Privatmann müsse wie Sandra Hollerith - deren Hof allerdings nicht über Leader gefördert wurde - eine Menge Geld in die Hand nehmen und brauche Engagement und Zuversicht, sagte Dr. Paul. Er

verwies auch darauf, dass mit dem Netzwerk Leader Projekte angeschoben wurden, die zu Unternehmensgründungen und -erweiterungen geführt haben. Diese wurden dann aus Mitteln der EU und des Landes Sachsen-Anhalt im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur gefördert, was zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen führte.

### Radwegekonzept liegt jetzt vor

Heike Winkelmann vom Leader-Management hob in der Diskussion insbesondere auf die touristischen und infrastrukturellen Projekte ab. Man sei bei deren Umsetzung gut vorangekommen. Winkelmann schloss sich dabei auch

der vor kurzem in einem Zeitungsbeitrag von Irene Milan, Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Elbe-Börde-Heide, geäußerten Meinung an, wonach auch das Umland und nicht nur die „großen Städte“ touristische Angebote entwickeln können und sollten. Die Lokale Aktionsgruppe hatte dieses Potenzial bereits mit der Erstellung der Leader-Strategie im Jahr 2007 gesehen.

Winkelmann führte in diesem Zusammenhang aus, dass in der Arbeitsgruppe von Bürgermeister Bernicke ein Radwegekonzept für den Bereich Genthin/Fiener Bruch erstellt worden sei, dass zugleich einen Anschluss an das brandenburgische Radfahrnetz darstelle. Dafür steht auch der zu entwickelnde Radwanderweg

der optischen Telegrafienlinie Berlin-Koblenz. Der ebenfalls anwesende Bürgermeister kritisierte in der Runde aber auch, dass eine ländliche Kleinstadt wie Genthin nicht in den Genuss des Leaderförderprogramms käme.

### Baubeginn wird voraussichtlich 2014 sein

Das für den Fiener Bruch angeschobene Flurneuerungsverfahren beherrschte abschließend den Ministerbesuch. Nachdem unter anderem Sandra Hollerith hinter dem schleppenden Verfahren lange bürokratische Bearbeitungszeiten vermutete, ging ein Vertreter des ALFF Stendal ausführlich auf die Zeitschiene des kompletten Flurneuerungsverfahrens ein, das 4400 Hektar umfasst und im Mai vergangenen Jahres förmlich angeordnet wurde. Der Fachmann erklärte, dass es nicht möglich sei, die einzelnen wesentlich Planungsphasen zu verkürzen, so dass im Jahr 2014 mit dem Bau des Weges zwischen Tucheim und Karow zu rechnen sei. Voraussichtlich werde in zwei Bauabschnitten, über zwei Jahre, gebaut.

Das gesamte Flurneuerungsverfahren wird 4,5 Millionen Euro kosten und wird zu 90 Prozent gefördert.

Im Wirkungsbereich der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ konnten bisher 34 Leader-Projekte mit einer gesamten Förderung in Höhe von 1,216 Millionen Euro, die EU, Bund und Land beisteuerten, umgesetzt werden. Derzeit stehen der LAG bis 2013/2014 noch etwa 1,2 Millionen Euro für die Umsetzung der Leader-Strategie zur Verfügung.

## Meldung

### Schützen werden sich vorstellen

Genthin (spö) • Der Genthiner Schützenverein präsentiert sich beim Rathausfest am Tag der Deutschen Einheit mit einem Info-Stand. Der Verein ordnet sich damit in die Aktivitäten zum landesweiten Tag der Schützenvereine ein.

## ANZEIGE

**Wir decken Ihr Dach kompetent und zuverlässig**

**Gutjahr**  
Dachdeckermester

Bedachung • Abdichtung • Bauklempnerei

Windmühlenweg 30 • 39307 Mützel  
Telefon 0 39 33/80 58 88

## Kolumne



Simone Pötschke zur Wahl des Bürgermeisters

## Klein-Genthin und Groß-Schopsdorf

Kennen Sie den: Treffen sich zwei Genthiner. Sagt der eine zum anderen: Hast Du ne Ahnung, wer in Genthin Bürgermeister wird? Na, der Barz, natürlich.

Das ist alles andere als witzig: Noch ein halbes Jahr werden bis zu den Genthiner Bürgermeisterwahlen ins Land gehen und schon jetzt heben SPD, CDU und Pro Genthin ihren Einheitskandidaten auf den Schild. Ob es Ortsbürgermeister Thomas Barz aus Schopsdorf ins Amt drängt oder ob er von den Parteien gedrängt wird, will ich nicht einschätzen.

Auffällig ist jedoch, dass die Parteien ihn ganz ohne Eile in Stellung bringen. Ob sie ihn damit schon jetzt „verheizen“, soll ihnen überlassen sein. Woher nun die große Eile die „Einheitsfront für Barz“ aufzubauen? Sicherlich setzen die vielen schweren Zerwürfnisse der Vergangenheit im Genthiner Stadtrat Ursachen. Aber ist es nicht auch die große Sehnsucht von Klein-Genthinchen, sich in der Schopsdorfer Sonne sonnen zu können? Barz soll als ein Macher ins Rennen geschickt werden, der als Garant für Gewerbeansiedlung steht, der Genthin zu glücklichen Zeiten nach vielen Durststrecken führt. Bei allem Respekt vor Thomas Barz, doch daran, was Schopsdorf heute erreicht hat, hat eben auch sein Vorgänger Rudi Heise eine große Anteil. Doch Thomas Barz ist sicherlich eloquent und klug genug, das nicht in Abrede zu stellen. Als Einzelbewerber hielt ihn nach dem bisherigen Stand der Dinge wirklich nichts mehr auf, den Bürgermeisterstuhl zu besetzen.

Dass zwei große Volksparteien, die das Ende der Bernicke-Amtsperiode jahrelang vor Auge hatten, es nicht verstanden haben, einen Nachfolger aufzubauen, ist ein weiteres Armutszeugnis für die Genthiner Parteienlandschaft, da können die Nettigkeiten der vergangenen Wochen nicht hinwegtäuschen. Mit ihrem Einheitskandidaten erweisen sie der Demokratie einen Bärendienst. Der Bürger geht zur Wahl, und hat nur eine Wahl: einen einzigen Kandidaten. So macht Demokratie keinen Spaß. Aber vielleicht nimmt es doch noch ein Klein-Genthiner mit dem Groß-Schopsdorfer auf.